

I n h a l t s v e r z e i c h n i s

(Seitenzahlen in Klammern)

I.

Ein altes Volkslied; Löns' "Märchenwald" (5); Frontbühne in Frankreich, März 1942 (6); Bild: Hermann Löns (7); den Landsern eng verbunden (8); "Über de stillen Straten" von Theodor Storm; -- ein Lied formt sich aus Heide- und Heimatsehnsucht (9); im Priesterwald 1916, Bild (10); erstmalig auch vor anderen erklingt nun Karl Blumes "Grün ist die Heide" (11); Seele des Volkes in seinen Volksliedern; "Wenn ich meine Schafe weide" (12/13).

II.

Früheste Jugend in Osnabrück, mit Topfdeckeln neben der Militärkapelle, mit 8 Jahren die erste Geige, von jung an der Musik verschrieben; im Städtischen Orchester Düsseldorf, mit der Laute in den ersten Weltkrieg 1914-1918 (13); Bilder: Familie Blume, Kapelle Lindhorst (14); früh schon Lieder im Volkston, dann der große Wurf; Heimkehr aus Rußland, "Grün ist die Heide" auf einem Berliner Bahnsteig (15/16); ein Lied verzaubert die Russenkatte (17).

III.

Heimkehr ins Osnabrücker Vaterhaus nach dem ersten Weltkrieg (18); Entschluß zum Volksliedsänger, Kündigung in Düsseldorf (19); Bilder: Tonhalle/Kaisersaal, Ibachsaal, Städt. MD Prof. Panzner (20); Stadttheater Düsseldorf (21); der erste eigene Konzertabend (22); Ida-Elisabeth (Idel) Blume, Mädchenbild (23); Ausklang des ersten Liederabends (24).

IV.

Liedtexte des Freiherrn von Crailsheim (25); Volkspoesie ein unantastbares Heiligtum der Nation (26); zwei Herzen finden sich (26-28); Vorbereitung für das erste Hamburgkonzert (28/29); Blume-Wunschprogramm aus den zwanziger Jahren (30); Liederabend in der Musikhalle und Verlobung (31/32).

V.

Karl Blume und seine Vaterstadt (32-36); ein Erlebnis in Oslo 1942 (38/39); Eisenbahnfahrt trotz Streikhindernissen 1922 (39-41).

VI.

Wesen des Volkslieds (41-43); Der Tauber (44/45).

VII.

Der lustigste Liederabend durch Dackel Wally (46/47); Thematik der Volkslieder (47-49); der Sänger in den Niederlanden (49); Sorge um das deutsche Schicksal (49/50).

VIII.

Erstmalig im Rundfunk, dann erste Verfilmung von "Grün ist die Heide" (51/52); sechs weitere Lönslieder von ihm (53-55); Blumes Arbeitsweise: "Ich trag in meinem Ranzen alter Stiefel zwei" (56/57).

IX.

Dnjeppropetrowsk, -ein Heimflug mit Schwierigkeiten (58-62); Wehrmachtsbetreuung im zweiten Weltkrieg, zwei Fotos (60); Blumes Häuschen in Klein-Machnow, Bildtafel (63); "Des Sängers Heim, Notenblatt (64); Titelseiten und Inhaltsangaben von Blume-Liedern (67-69).

X.

Letzte Tournee der Frontbühne nach Polen, Juli 1944 in Kryniza (70); ein letztes Zusammensein voller Erinnerungen in Klein-Machnow (71-78); die leere Stellung bei Ymuiden (72/73); eine falsche Tür in einem französischen Chateau (74/75); Blume singt vor Kirgisen und Tscherkessen (75-78).

XI.

Bedrückender Neuanfang zwischen Berliner Trümmern; Truppenbetreuung, diesmal für die andere Seite (79/80); "Lütt Matten de Has" und der russische Major (81/82); am 11. November 1945 letztmalig mit Karl Blume auf der Bühne, -- nicht mehr verwirklichte Zukunftspläne für die Volksliedpflege (82/83); -- das Grab des Volkssängers auf dem Waldfriedhof in Zehlendorf (85).

XII.

Besonnter Rückblick dennoch (86/87).

A n h a n g

Otto Heinrich Noetzel: Moselfahrt mit Karl Blume	90-94
Erinnerungen um Karl Blume (Theo Lücken)	94
GEMA - Verzeichnis der Werke von Karl Blume	95-97
"Grün ist die Heide", der erste Tonfilm 1932	98/99
Die zweite Verfilmung 1952	100/101
Die dritte Verfilmung 1972	102/103
Anmerkungen	104
Lönskomponisten, Liste der bisher im Zentralarchiv erfaßten	105-109